

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

Dienstalterszulagen des Staates. Diese betragen, vom 4. Dienstjahr an jährlich um 130 Fr. steigend, für Lehrerinnen und ledige Lehrer vom 13. Jahr an 1300 Fr., für verheiratete Lehrkräfte, vom 4. Jahr um je 150 Fr. steigend, vom 13. Jahr an 1500 Fr. Die Arbeitslehrerinnen sind bei voller Beschäftigung (5 Wochentage) den Primarlehrerinnen hier gleichgestellt. Überdies erhalten Primarlehrer an Gesamtschulen mit 8 Klassen vom 3. Dienstjahr an 250, vom 5. 500 und vom 7. Dienstjahr an 750 Fr., Sekundarlehrer 300/600/900 Fr., Primarlehrer mit 1. bis 6. Klasse 125/250/375 Fr. Zu den Minimalbesoldungen (ohne Dienstalterszulagen) kommen Teuerungszulagen, die prozentual gleich sind wie jene der Staatsbeamten; gegenwärtig betragen sie 17%. Ein lediger Primarlehrer z. B. im 15. Dienstjahr bekäme also mindestens 8000 Fr. Grundbesoldung, 1000 Fr. Gemeindezulage, 1500 Fr. staatliche Dienstalterszulage, 1530 Fr. Teuerungszulage (17% von 9000 Fr.), zusammen 12030 Fr., ein verheirateter Primarlehrer mit 4 Kindern im 20. Dienstjahr: 8700 Fr. Grundbesoldung, 1000 Fr. Gemeindezulage, 1500 Fr. Staatszulage, 1200 Fr. Sozialzulage, 1650 Fr. Teuerungszulage (17% von 9700 Fr.), zusammen 14050 Fr. An einer Gesamtschule macht es für den ledigen Primarlehrer 12780 Fr., für den verheirateten 14800 Fr. aus. Nehmen wir noch das Beispiel eines verheirateten Sekundarlehrers mit 3 Kindern und 20 Dienstjahren: Grundbesoldung 11100 Fr., Gemeindezulage 1000 Fr., Staatszulage 1500 Fr., Sozialzulage 1000 Fr., Teuerungszulage 2157 Fr., zusammen 16757 Fr. Der Staat zahlt an die Gemeindeleistungen (Grundbesoldung, Sozialzulagen, Teuerungszulagen) je nach der ökonomischen Lage der Gemeinde 7 bis 80 Prozent Beitrag, an die Entschädigungen der Sekundarlehrer 20 bis 40 Prozent. Den Anstaltsschulen können Beiträge bis zu 75 Prozent der gesetzlichen Minimalbesoldungen gewährt werden. Es ist zu hoffen, daß das Gesetz vom Volk gutgeheißen werde.

a. b.

Lehren und nicht tun, das ist klein; lehren und tun, das ist groß und ganz.

PARACELSUS

Einkehrtag für Lehrerinnen

Die *Sektion Aargau* des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz veranstaltet einen Einkehrtag für Lehrerinnen, zu dem auch Kolleginnen der Nachbarkantone herzlich eingeladen sind.

Datum: Sonntag, 1. September 1957

Ort: Im neuen Zwysighof, Wettingen

Referent: H.H. Prof. Dr. Leonhard Weber, Regens, Solothurn

Thema: *Die Liebe, ihr Wesen und ihre Verwirklichung*

Beginn: 9.30 Uhr. Autobus ab Baden 8.50 Uhr

Drei Vorträge, Abendmesse um 16.30 Uhr

Anmeldungen für das Mittagessen an Fräulein Verena Meier, Lehrerin, Villmergen AG.

Lehrerinnen-Exerzitien vom 30. September bis 5. Oktober

In Wolhusen. Thema: Die christliche Erzieherin im Aufbau einer bessern Welt, unter der Leitung von H.H. P. Kastner. – Anmeldungen an Exerzitienhaus Wolhusen LU. Tel. (041) 87 11 74.

Lehrer-Exerzitien vom 7. – 11. Oktober

In *Schönbrunn bei Zug*. Leitung: H.H. P. Beat Ambord. Anmeldungen an Leitung Bad Schönbrunn b. Zug. Tel. (042) 7 33 44.

Im *Exerzitienhaus St. Joseph in Wolhusen*. Leitung: H.H. P. Kastner. The-

ma: Der christliche Erzieher im Aufbau einer bessern Welt. – Anmeldungen an Exerzitienhaus Wolhusen LU. Tel. (041) 87 11 74.

Lehrer-Exerzitien für Kt. St. Gallen

Vom 6. bis 10. Oktober finden unter der Leitung von Hochw. Herrn Rektor Josef Gemperle SAC in der Oberwaid bei St. Gallen Exerzitien statt. Der Arbeitsausschuß zur Förderung katholischer Bildungsarbeit des Kantons St. Gallen gewährt namhafte Subventionen an die Lehrer aus dem Kanton St. Gallen. – Anmeldungen bis 7. September an H.H. Prof. B. Lehner, Marktgasse 76, Wil SG.

Unesco-Kurs in Vitznau

Die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission veranstaltet vom 14. bis 19. Oktober 1957 im SMUV-Ferienheim in Vitznau einen Informationskurs: *Orient – Okzident* über die *Kulturkreise Asiens*. Über den islamischen Kulturkreis spricht am Dienstag, 15. Oktober, Prof. Dr. C. Dubler; über den indischen Kulturkreis sprechen am Mittwoch die Herren Ranganatha Yogeshwar, Vindhychal Pandey und Habib Ahmad Siddiqui; über den buddhistischen Kulturkreis referiert am Donnerstag Prof. Dr. Edm. Rochedieu; der Freitag ist dem chinesischen Kulturkreis gewidmet (Dr. Kuoching Peng, Mlle Ella Maillard u.a.). Die einführenden Referate am Montag, 14. Oktober, halten die Herren Nationalrat Dr. E. Boerlin und Bundesrat Dr. Max Petitpierre.

Anmeldungen sind erbeten bis 15. September 1957 an Sekretariat der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission, Eidg. Politisches Departement, Bern. Anmeldegebühr ist gleichzeitig an Schweiz. Lehrerverein, Postcheck Zürich VIII 2623 einzuzahlen. Die Kosten für den Kurs betragen inkl. voller Pension Fr. 85.–.

Internationale Ausstellung von Briefmarken mit christlichen Motiven in Einsiedeln

Fürstensaal des Klosters Einsiedeln,
vom 6. bis 15. September 1957.

Leitung: Ed. Rüttimann, Largitzen-
straße 90, Basel – Pater Konrad Kälin
OSB, Einsiedeln.

Es dürfte wohl nur wenigen bekannt
sein, daß in der Schweiz eine Gruppe
von Briefmarkensammlern sich aus-
schließlich dem christlichen Motiv
widmet. Um ihr Bemühen zu verwirk-
lichen, stehen sie in regem Kontakt
mit dem Weltbund St. Gabriel – Union
mondiale St-Gabriel – in der Alten und
Neuen Welt. Um noch weitere Kreise
für das christliche Motiv, das ja auch
Musik, Dichtung, Malerei und Wis-
senschaft umfaßt, im Markenbild zu
begeistern, beschlossen sie, vom 6. bis
15. September 1957 im Fürstensaal des
Klosters Einsiedeln eine internationale
Ausstellung durchzuführen. Das Patro-
nat hat in entgegenkommender Weise
der hochwürdigste Gnädige Herr Abt
Benno Gut OSB von Maria Einsiedeln
übernommen. Verbunden mit der
Ausstellung wird eine kleine Schau,
bestehend aus Dokumenten und Hand-
schriften aus dem Klosterarchiv, die
Klostergeschichte illustrieren.

Wenn einmal Goethe sagen konnte,
«das tiefste Thema der Weltgeschichte
ist die Religion», so gehört das christ-
liche Markenbild zum erhabensten
und unerschöpflichsten Gegenstand
der philatelistischen Welt. Es ist er-
staunlich, welch ungeahnte Fülle von
christlichen Darstellungen und Hin-
weisen auf christliches Gedankengut
im Markenbild zu entdecken ist.

Mit den Sammlungen, welche die Aus-
steller hier der Öffentlichkeit zeigen,
verfolgen sie ein doppeltes Ziel. Ei-
nerseits wollen sie eine Mission erfül-
len: Sie machen die Menschen, die
heute oft scheinbar so arm sind an ho-
hen Idealen, darauf aufmerksam, daß
sogar in alltäglichen Dingen, wie es
die Briefmarken sind, christliches Ge-
dankengut in so mannigfaltiger Weise
entgegentritt. Andererseits möchten sie,
wie schon erwähnt, recht viele dazu
anregen, daß auch sie sich in ihrer
Sammelfreude dem christlichen Motiv
zuwenden. Das christliche Motiv um-
faßt die ganze christliche Welt.

Bücher

FRANZ HILKER: *Pädagogik im Bild*.
Verlag Herder, Freiburg 1956. Lexi-
konoktav, 580 S., 573 Abb., geb. Lei-
nen, DM 56.–.

Uns allen ist Herders «Lexikon der
Pädagogik» bekannt. Wie oft greift
man darnach, um sich nach bestimm-
ten Stichworten Rat zu holen. Doch
niemandem wird es einfallen, auf der
ersten Seite mit dem Lesen zu begin-
nen und sich planmäßig durch den
weitgreifenden Stoff durchzuarbeiten.
Hiefür sind die Lehrbücher der Päd-
agogik da! Aber wie schwer geht es
vielen, sich durch den abstrakten Stoff
durchzubeißen, und glaubt man ihn
erarbeitet zu haben, ist man nur zu oft
außerordentlich erstaunt, wie wenig
haften bleibt. Mit dem neuen Werke
Hilkers, das die vier Bände von Her-
ders Pädagogischem Lexikon fort-
setzt, wird es bestimmt leichter und
eindringlicher gelingen. Hier wird
zum ersten Male der gelungene Ver-
such unternommen, auch in diesem
Fache vom Bilde aus zu gehen. In über
600 sehr guten und klug ausgewähl-
ten Photos, schematischen Zeichnun-
gen und Tabellen wird das große Wis-
sen im Rahmen der Pädagogik in sehr
angenehmer Weise an den Leser her-
angebracht. Wer sich sonst mit Mühe
durch streng wissenschaftliche Werke
durchliest, um am Schlusse wenig zu
besitzen, wird erstaunt sein, wie es
jetzt ganz anders geht. Durch die vie-
len Bilder wird das Interesse geweckt,
durch den Begleittext der Stoff erläu-
tert und durch die Erinnerung an die
Illustrationen ein bleibender Besitz
geschaffen. Ein herrliches Buch, das
trotz seines naturgemäß etwas höhe-
ren Preises in die Hand jedes Lehrers
gehört!

J. Sch.

EMIL ACHERMANN: *Kleine Geschichte
des Altertums*. Martinusverlag Hoch-
dorf. XI + 186 S. Geheftet Fr. 7.50.

«Ein Arbeits-, Lern- und Lesebüch-
lein, besonders für Lehrerseminare
und Realschulen» verspricht der Un-
tertitel, und er hält es. Wie das Vor-
wort richtig bemerkt, soll die Ge-
schichte vorher ausführlicher, leben-
dig und fesselnd geschildert werden;

das Buch dient dann zum Einprägen
und Vertiefen. Deshalb sind die Sätze
kurz und knapp, Begriffe werden gut
erläutert, und ausgezeichnet sind die
Verbindungen, die immer wieder zur
Gegenwart, vorallem auch zur Schwei-
zergeschichte und zur Schweiz gezo-
gen werden. Die Begleitstoffe, die
über 60 Seiten einnehmen, ersetzen
beinahe ein Quellenbuch. Die Aus-
wahl ist geschickt getroffen. Über die
Perser lesen wir z. B. bei Herodot: «In
einen Fluß harnen oder speien sie
nicht; auch waschen sie die Hände
nicht darin, noch dulden sie das von
einem andern Menschen; so hoch ist
ihre Ehrfurcht vor den Flüssen.» –
Wir Heutigen aber befördern allen
Unrat ins Wasser und werden der Ge-
wässerverschmutzung nicht Herr. Es
komme einer und sage, Geschichte sei
nicht aktuell!

F. Wyrsch.

ROLAND JORDAN: *Kleine Bienenkunde*.
Das grundlegende Wissen für den fort-
schrittlichen Imker. Verlag Georg
Frommle & Co., Wien und München.
164 S. Broschiert Fr. 7.50.

Obwohl das Buch für den Imker be-
stimmt ist, bietet es dem Lehrer sehr
viel. Vor allem die 202 Abbildungen
machen das Werk sehr anschaulich.
Der Verfasser hat auf Grund eigener
Forschungen einen wertvollen Bei-
trag an die Bienenwissenschaft geleis-
tet. Detailfragen, wie zum Beispiel
»Wie macht die Biene ihre Höschen?«,
sind ausführlich geschildert. Das Werk
ist für den Lehrer, der das Thema
»Bienen« mit seinen Schülern behan-
delt, sehr aufschlußreich, ersetzt aber
das Studium der grundlegenden Wer-
ke von Frischs nicht.

b.



Kath. Sekundarlehrerin, sprachlich-
historischer Richtung, sucht auf
Herbst 1957 (evtl. Frühjahr 1958)

Lehrstelle

Privatschulen bevorzugt.
Offerten sind zu richten unter Chiffre
956 an den Verlag der «Schweizer
Schule», Olten.